

Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen

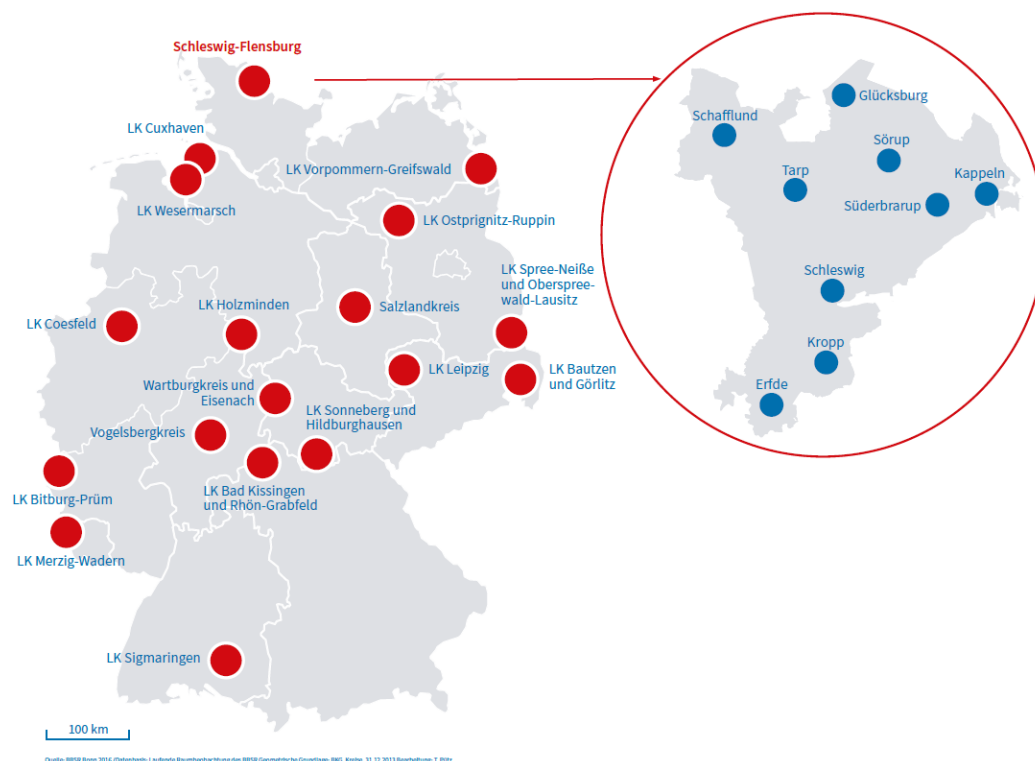
Sachstand in der Modellregion Schleswig-Flensburg



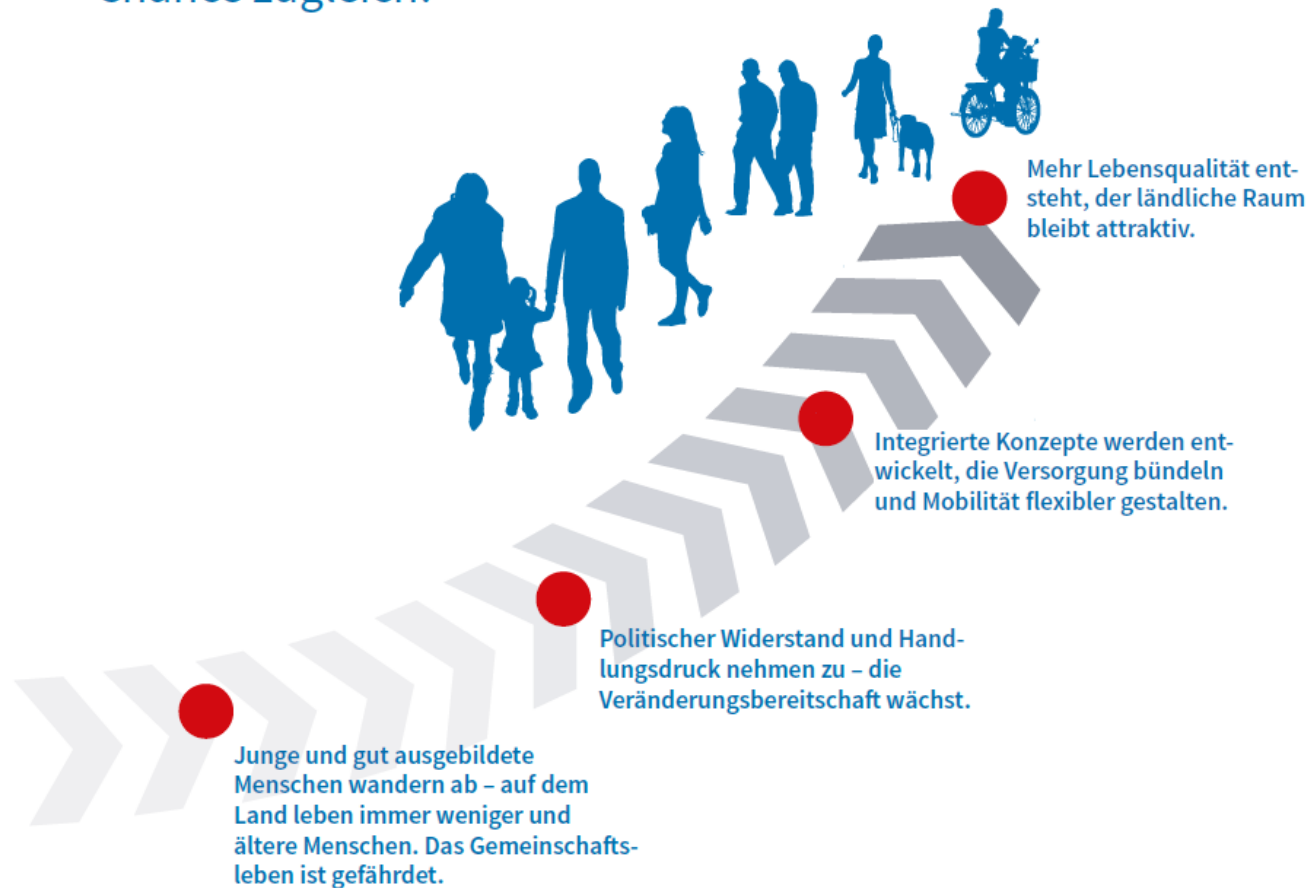
Sitzung des Amtsausschusses des Amtes
Schafflund am 17. Juli 2017

Das Modellvorhaben

- » Bundesweit waren 91 Landkreise teilnahmeberechtigt
- » Landkreise, die vom demographischen Wandel überdurchschnittlich betroffen sind
- » In SH: PLÖ, RD-ECK, SL-FL
- » Auswahl von 18 Modellregionen
Laufzeit: Anfang 2016 – Juni 2018
- » Förderung: 350 T EUR



» Der Demographische Wandel ist Herausforderung und
Chance zugleich!





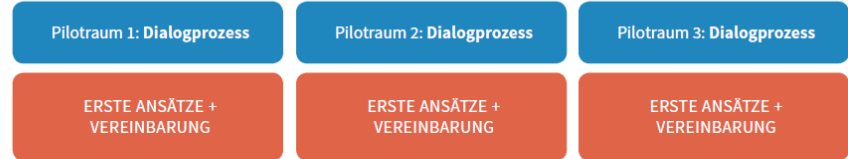
Beginn 01.2016

Bestandsaufnahme



ENTWURF KOOPERATIONSRAUMNETZ (kreisweit)

Sommer 2017



Ende 06.2018

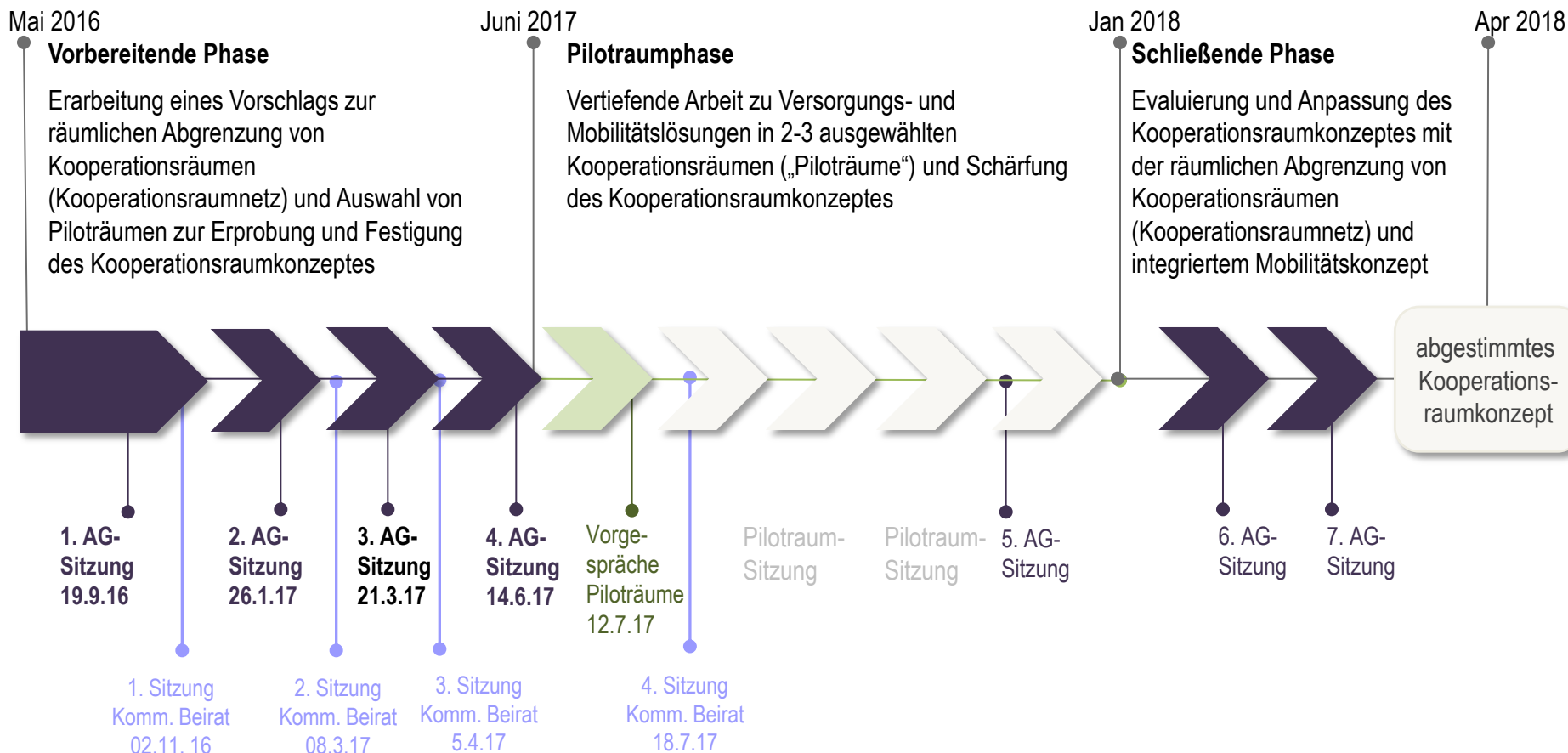
KOOPERATIONSRAUMKONZEPT (kreisweit)

Zukünftige Entwicklung

UMSETZUNG (in Pilot-Regionen und Ausweitung auf das ganze Kreisgebiet)

Bürgerbeteiligung

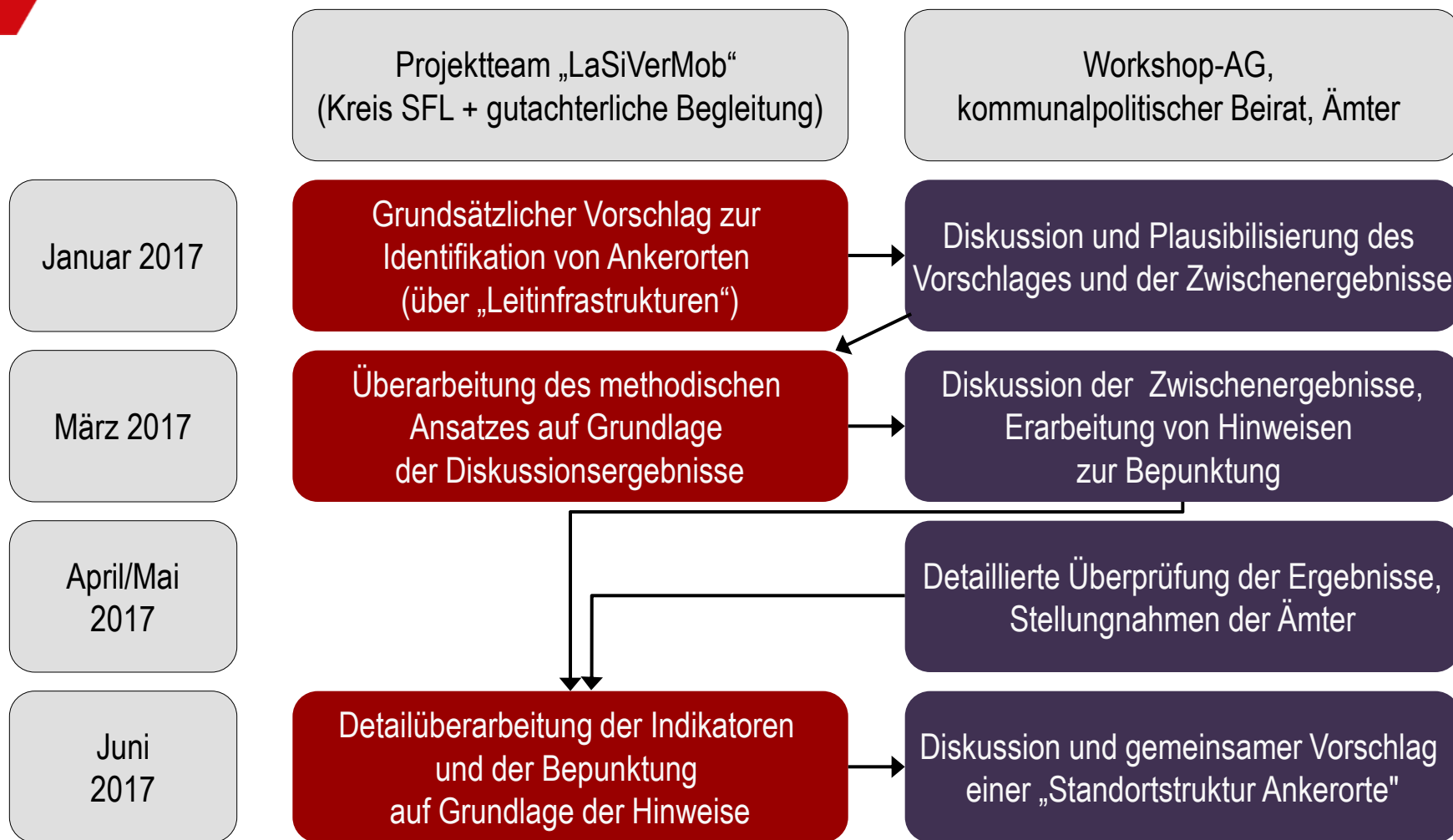
Überblick





Methodisches Vorgehen

Teil A "Ankerorte"



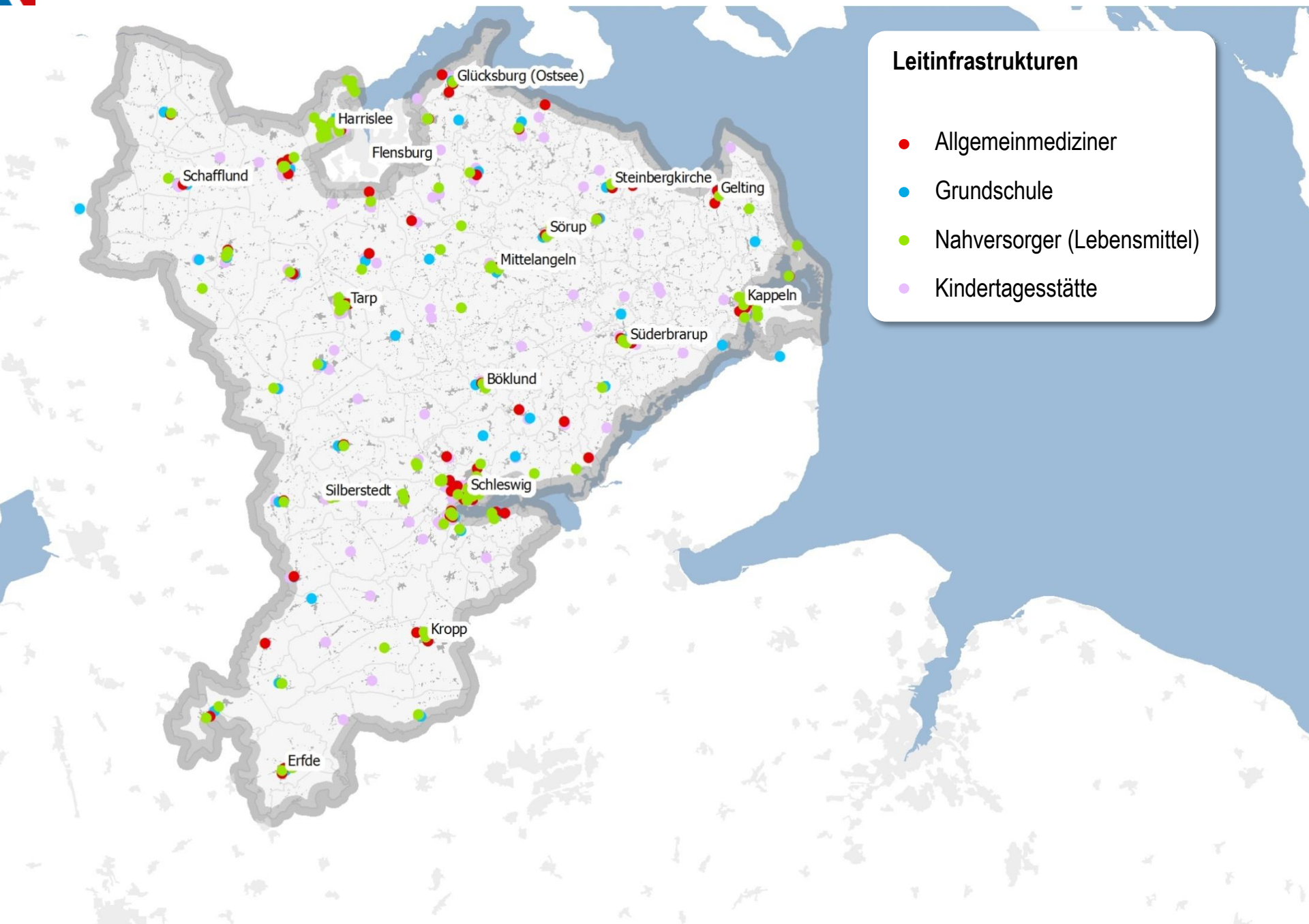
Schritt #1: Identifikation potenzieller Ankerorte anhand von vier „Leitinfrastrukturen“

- » Hausärzt/innen
 - » Grundschulen
 - » Lebensmittelversorgung
 - » Kindertagesbetreuung
- } → Alle vier vorhanden
→ Drei von vier vorhanden (inkl. Grundschule)

Schritt #2: Einschätzung der „Stabilität“ der Versorgungssituation in den einbezogenen Bereichen

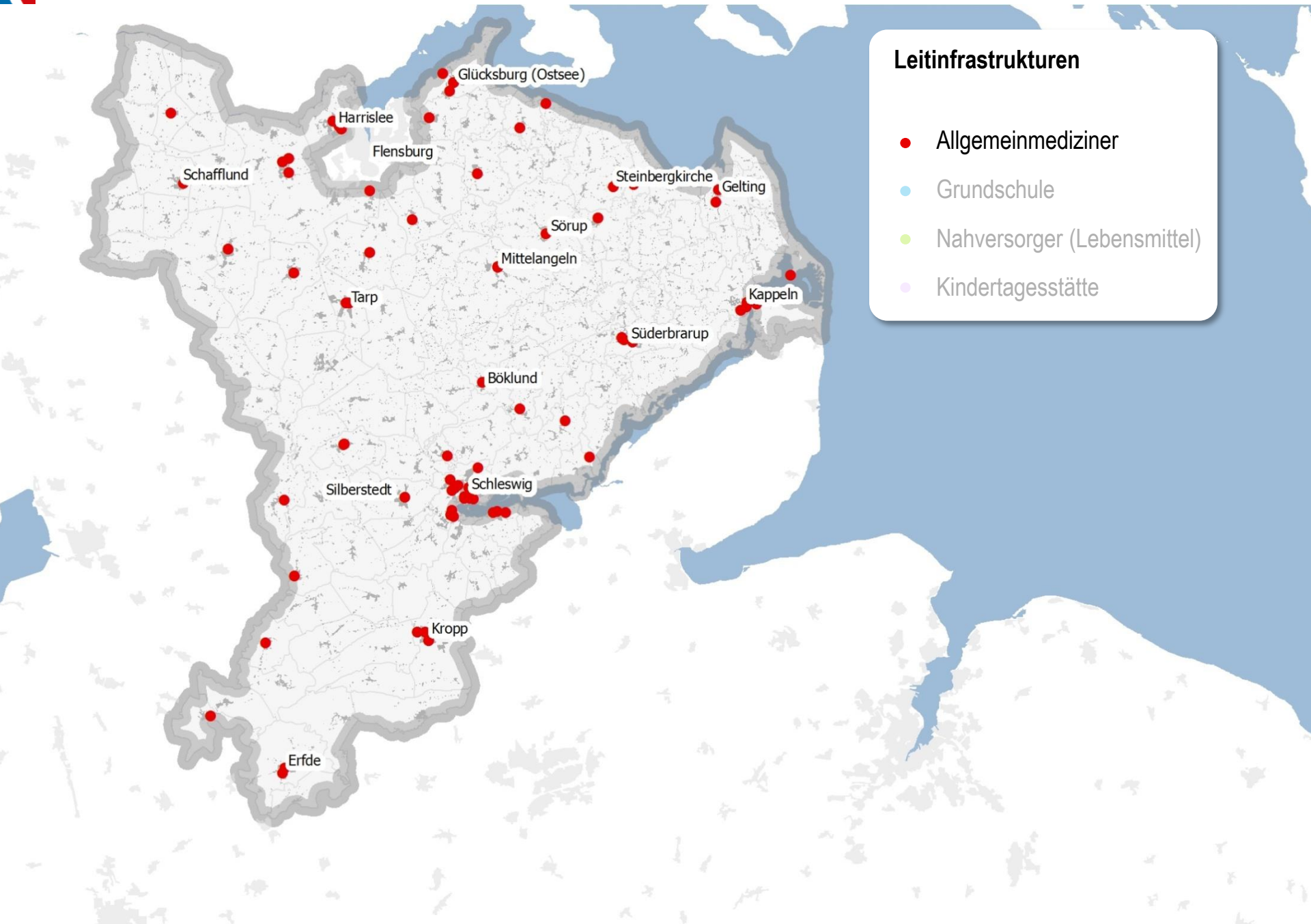
Schritt #3: Bildung eines Gesamtindikators „Stabilität“

Standorte der „Leitinfrastrukturen“ im Kreis Schleswig-Flensburg



Schritt #2 Stabilitätsindikatoren

Allgemeinmediziner im Kreis Schleswig-Flensburg



Stabilitätsindikator "Hausärzte"

Anregung/Hinweise aus den
Kleingruppen im März :

- Berücksichtigung medizinischer Versorgung i.S.v. Bündeln (Apotheken, Therapeuten, Physio, etc.)
- Gewichtung Indikator Ärzte zu hoch (bzw. sollte niedriger als Nahversorger gewichtet sein)

		Anzahl der Mehrbehandlerpraxen (Praxen mit mindestens zwei Medizinern)	
		Keine	≥1
Anzahl der Hausärzte im Alter bis 60 J. am Ankerort	>2	4 Punkte	
	2	3 Punkte	4 Punkte
	≤ 1	1 Punkte	2 Punkte
Kein Hausarzt		0 Punkte	

Stabilitätsindikator
"Hausärzte"

Anzahl der Mehrbehandlerpraxen
(Praxen mit mindestens zwei Medizinern)

+ 1 Zusatzpunkt „Vielfalt“

sofern mindestens 2 der folgenden Angebote zusätzlich vor Ort sind

Apotheke
Ergotherapeut/Logopäde/Physiotherapeut
Zahnarzt
Kinderarzt

≤ 1

1 Punkte

2 Punkte

Kein Hausarzt

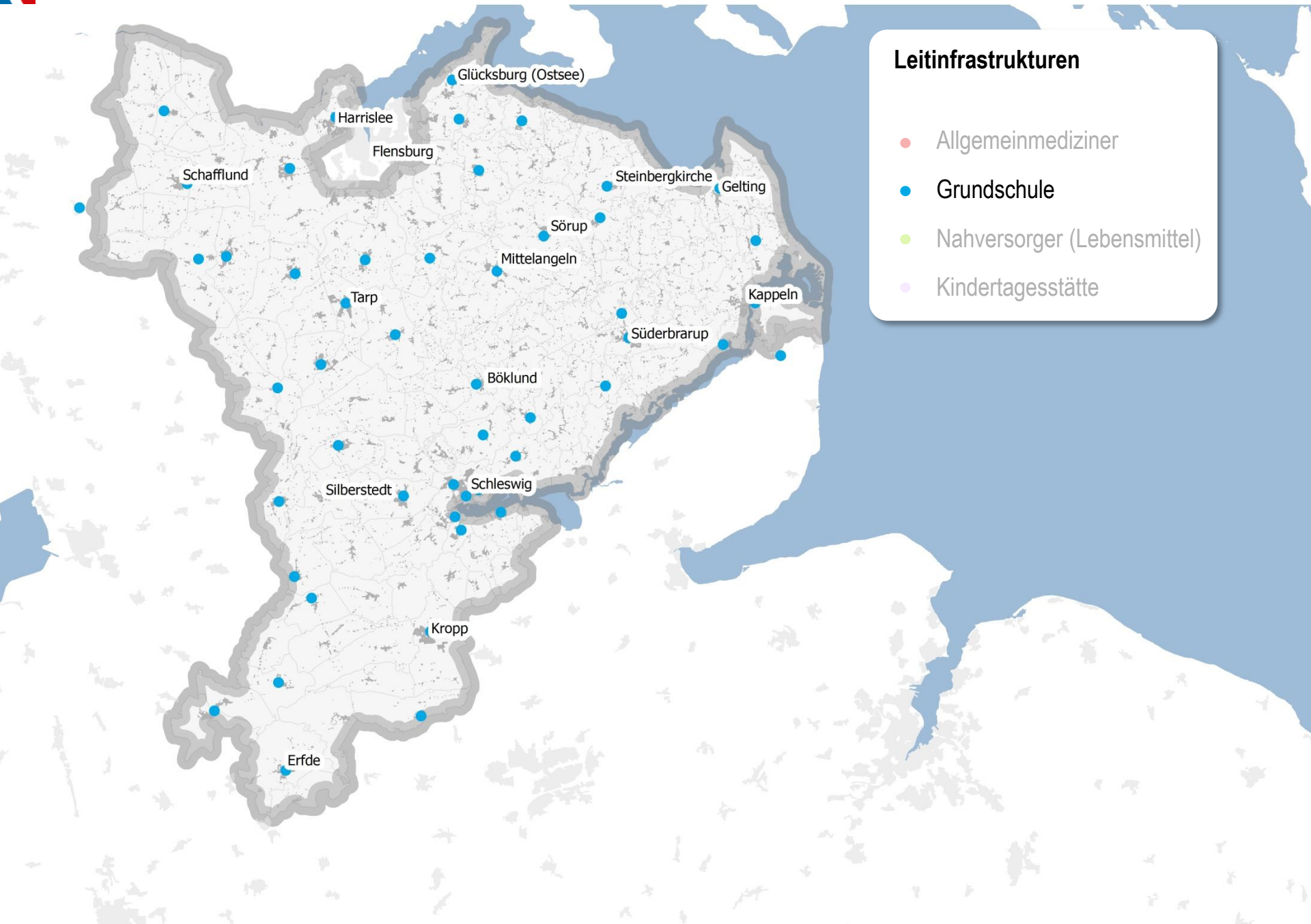
0 Punkte

Stabilitätsindikator "Hausärzte"

Begründung

- » Grundsätzlich gilt: Je mehr Hausärzt/innen am Ankerort desto besser
- » Zusätzliche Stabilität verspricht, wenn diese >60 Jahre alt sind
- » Zudem erhöht das Vorhandensein weiterer Ärzt/innen am Ort die Wiederbesetzungswahrscheinlichkeit von Arztsitzen
- » Die Chancen zur Gewinnung medizinischen Nachwuchses sind nach aktuellen Studien insbesondere in Praxen gut, in denen Ärzt/innen gemeinsam tätig sind

Grundschulstandorte im Kreis Schleswig-Flensburg



Stabilitätsindikator "Grundschule"

Anregung/Hinweise aus den
Kleingruppen im März:

- Berücksichtigung der gesamten Schullandschaft am Standort (Vielfalt)
- Verknüpfung Kinder-/Schülerzahlen in Kita und Grundschule

		Anzahl weiterer Grundschulen innerhalb des (eindeutigen) Einzugsbereichs mit weniger Schülern			
		≥ 3	2	1	0
Zahl der Grund- schüler am Ankerort	> 125	5 Punkte			
	110 bis 125	4 Punkte			3 Punkte
	95 bis 110	4 Punkte		3 Punkte	2 Punkte
	80 bis 95	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt
	≤ 80	0 Punkte			

Stabilitätsindikator
"Grundschule"

Anzahl weiterer Grundschulen
innerhalb des (eindeutigen) Einzugsbereichs
mit weniger Schülern

+ 1 Zusatzpunkt „Vielfalt“

sofern mindestens 2 der folgenden Angebote zusätzlich vor Ort sind

Weiterführende Schule
Kreismusikschulstandort
VHS-Standort
Ganztagsangebot
Dänische Schule

Zusätzlich
Gemeinsam
am
Ankerort

80 bis 95

4 Punkte

3 Punkte

2 Punkte

1 Punkt

≤ 80

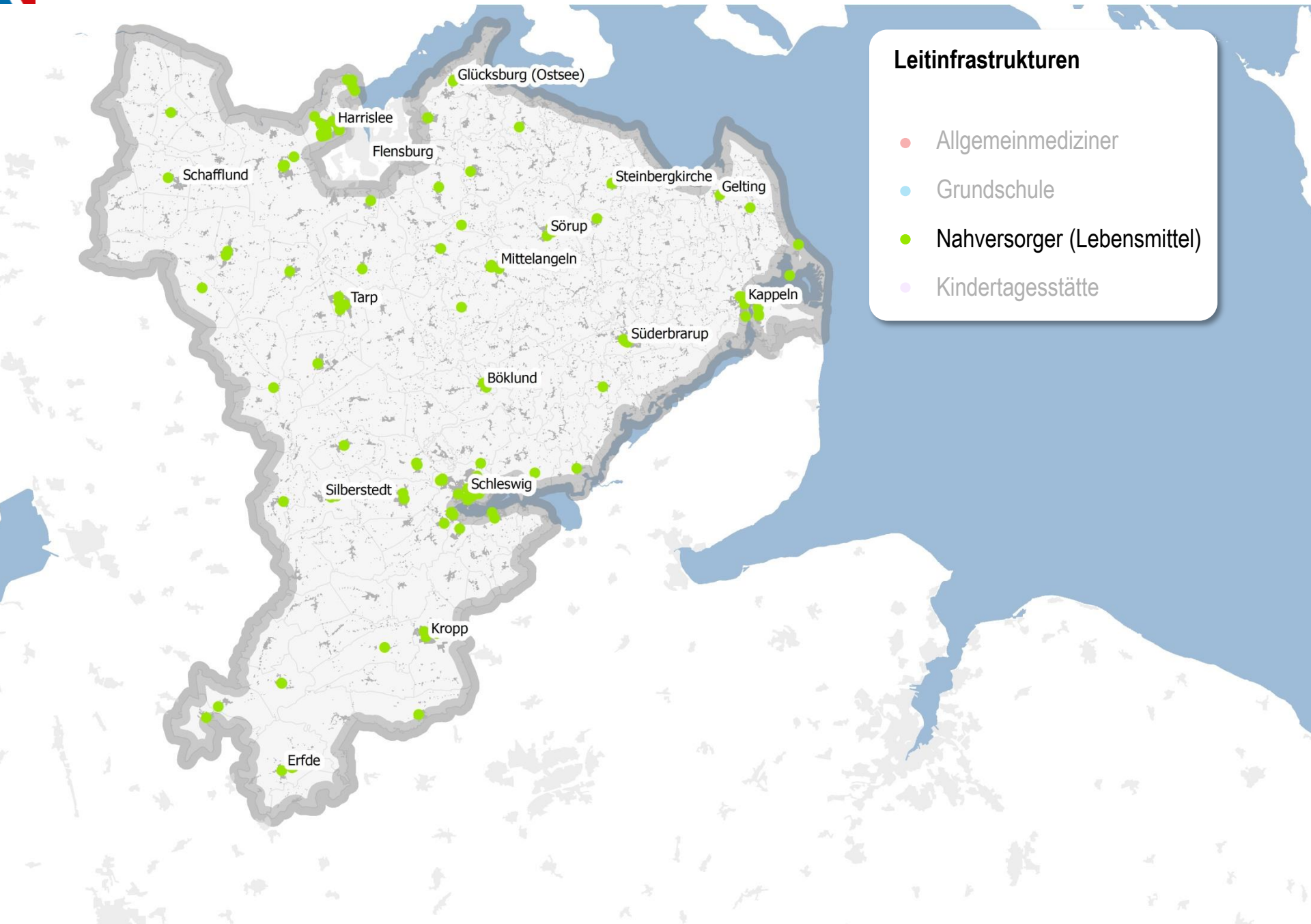
0 Punkte

Stabilitätsindikator "Grundschule"

Begründung

- » Mindestschülerzahl für eigenständige Grundschule: 80 Schüler/innen
- » Weitere Grundschulen im Einzugsbereich können – im Falle einer Schließung aufgrund der Unterschreitung der Mindestschülerzahl für Außenstellen von aktuell 27 Schülern – ein zusätzliche Schülerpotenzial für den Schulstandort am Ankerort darstellen. Da aber nicht immer 100% der verbleibenden Schüler/innen die Grundschule am Ankerort anwählen werden, wird jede kleinere Grundschule im Einzugsbereich 15 eigenen Schülern gleichgesetzt.
- » Sonderfall „Silberstedt“: Keine Grundschule, aber Gemeinschaftsschule
→ 3 Punkte
- » Sonderfall Süderstapel/Norderstapel: GS in Norderstapel wird für Süderstapel bepunktet

Nahversorger (Lebensmittel) im Kreis Schleswig-Flensburg



Stabilitätsindikator "Lebensmittelversorgung"

Anregung/Hinweise
aus den Kleingruppen im März:
Nahversorgung
sollte größeres
Gewicht erhalten
als Ärzte

		Umgebung	
		Weitere Märkte der Kategorie 1 und 2 im Umkreis von 10km	Kein weiterer Markt der Kategorie 1 und 2 im Umkreis von 10km
am Ort	Kategorie 1: EKZ oder mehr als eine Kette mit hoher Verkaufsfläche	4 Punkte	5 Punkte
	Kategorie 2: Eine Kette mit hoher Verkaufsfläche	3 Punkte	4 Punkte
	Kategorie 3: Kleinbetrieb (Kette oder selbstständig)	1 Punkt	2 Punkte
Kein Nahversorger		0 Punkte VKF = Verkaufsfläche	

Stabilitätsindikator "Lebensmittelversorgung"	Umgebung	
	Weitere Märkte der Kategorie 1 und 2 im Umkreis von 10km	Kein weiterer Markt der Kategorie 1 und 2 im Umkreis von 10km
an Ort	+ 1 Zusatzpunkt „Vielfalt“ sofern beide der folgenden Angebote zusätzlich vor Ort sind: Bankstandorte Poststandorte	
	Kategorie 3: Kleinbetrieb (Kette oder selbstständig)	1 Punkt 2 Punkte
Kein Nahversorger	0 Punkte	

Stabilitätsindikator "Nahversorger (Lebensmittel)"

Begründung

- » Es wird unterstellt, dass durch die Standortpolitik der großen Vollsortiments- bzw. Discount-Ketten im Lebensmitteleinzelhandel dieses Marktsegment weitestgehend bereinigt ist (daher höhere Stabilität)
- » Sollten Einkaufszentren mit mehr als einem Nahversorger und weiteren Geschäften an einem Ort bestehen, führt dies aufgrund der Bündelung und des Kundenpotentials zu einer weiteren Stabilität, zumal diese Einkaufszentren im ländlichen Raum häufig erst in den letzten 15 Jahren entstanden sind und somit die Entwicklung und Standortsicherheit mit eingepreist sind.
- » Die Konkurrenzsituation wird durch eine Bestimmung weiterer Märkte der Kategorien mit hohem Kundenpotential im Umkreis von 10km bestimmt, sodass eine Konkurrenzsituation zu einer leichten Abwertung führt.
- » Ein besonderes Risiko der Schließung besteht bei selbstständigen Einzelhändlern bzw. Einzelhändlern von Ketten mit Fokus auf kleinen

Verkaufsflächen

Kindertagesstätten im Kreis Schleswig-Flensburg



Stabilitätsindikator "Kita"

Anregung/Hinweise aus den
Kleingruppen im März:
Berücksichtigung von Platzzahlen
sowie Betreuungsdauer/Öffnungszeiten

		Angebot	
		Keine Nachmittagsbetreuung	Nachmittagsbetreuung
Kapa- zität	≥100 Kitaplätze	2 Punkte	3 Punkte
	<100 Kitaplätze	1 Punkt	2 Punkte
	Keine Kita	0 Punkte	

Stabilitätsindikator "Kita"

Begründung

- » Je mehr Kita-Plätze aktuell bestehen, desto wahrscheinlicher ist es, dass auch langfristig eine Kita am Ort besteht
- » Zusätzliche Attraktivität durch Nachmittagsbetreuung

Stabilitätsindikator "Bahnanschluss"

Anregung/Hinweise aus den Kleingruppen
im März:

- Berücksichtigung von Linien mit 1-h-Taktung / Kriterium „Schnellbus“ durch Taktung ersetzen
- „Reaktivierung“ von Bhf. Zu hinterfragen ggf. nur an in Betrieb befindlichen Strecken
- Bahn/Bus: „sowohl-als-auch-Berücksichtigung“

		Lage des Bahnhofes	
		in Randlage	Fußläufig zum zentralen Versorgungsbereich
An- bindung	Bahnanbindung	2,5 Punkte	3 Punkte
	Reaktivierbarer Bahnhof *)	0,5 Punkte	1 Punkt
	keine Bahn- anbindung	0 Punkte	

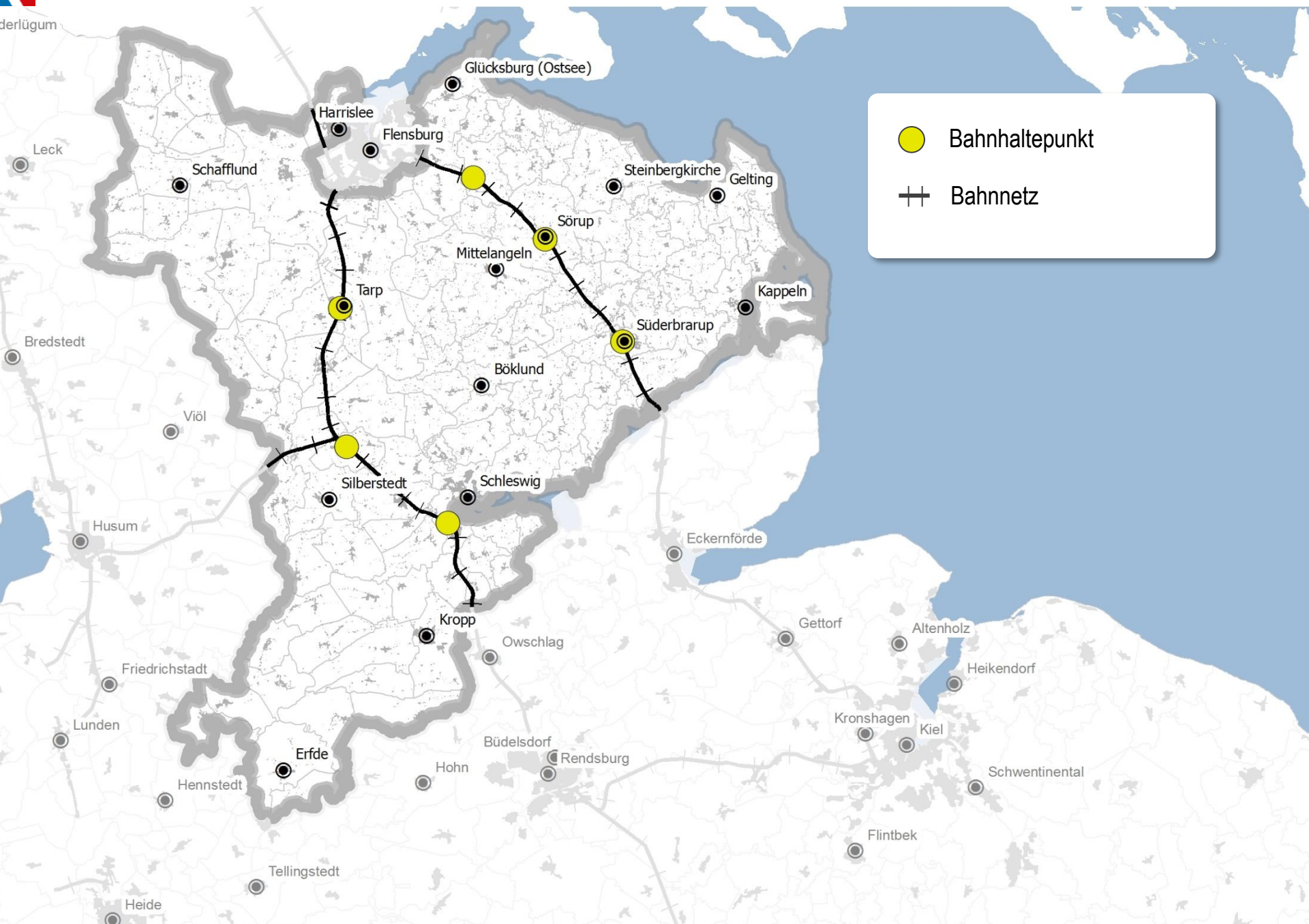
Stabilitätsindikator "Bahnanschluss"

Begründung

- » Sicherung der Anbindung an übergeordnete Arbeitsmarkt- und Versorgungszentren
- » In Schleswig-Holstein werden derzeit alle Strecken im Stundentakt bedient
- » Eine Bedienung weist damit auf ein entsprechendes Nachfragepotenzial hin
- » Berücksichtigung der Möglichkeit vom Bahnhaltepunkt auch fußläufig Versorgungsgelegenheiten zu erreichen („fußläufig zum zentralen Versorgungsbereich“ vs. „in Randlage“)
- » Würdigung der grundsätzlichen Möglichkeit, einen Bahnhalt im Personenverkehr zu schaffen („Reaktivierung“)

Bahnverbindungen im Kreis Schleswig-Flensburg

derlügum



Stabilitätsindikator
"Busanschluss"

		Lage der Bushaltestelle(n)	
		in Randlage	Fußläufig zum zentralen Versorgungsbereich
An- bindung	Busanbindung im Stundentakt	1,5 Punkte	2 Punkte
	Busanbindung (unregelmäßig)	0,5 Punkte	1 Punkt
	keine Busanbindung	0 Punkte	

Stabilitätsindikator
"Busanschluss"

Lage der Bushaltestelle(n)

in Randlage

Fußläufig zum zentralen
Versorgungsbereich

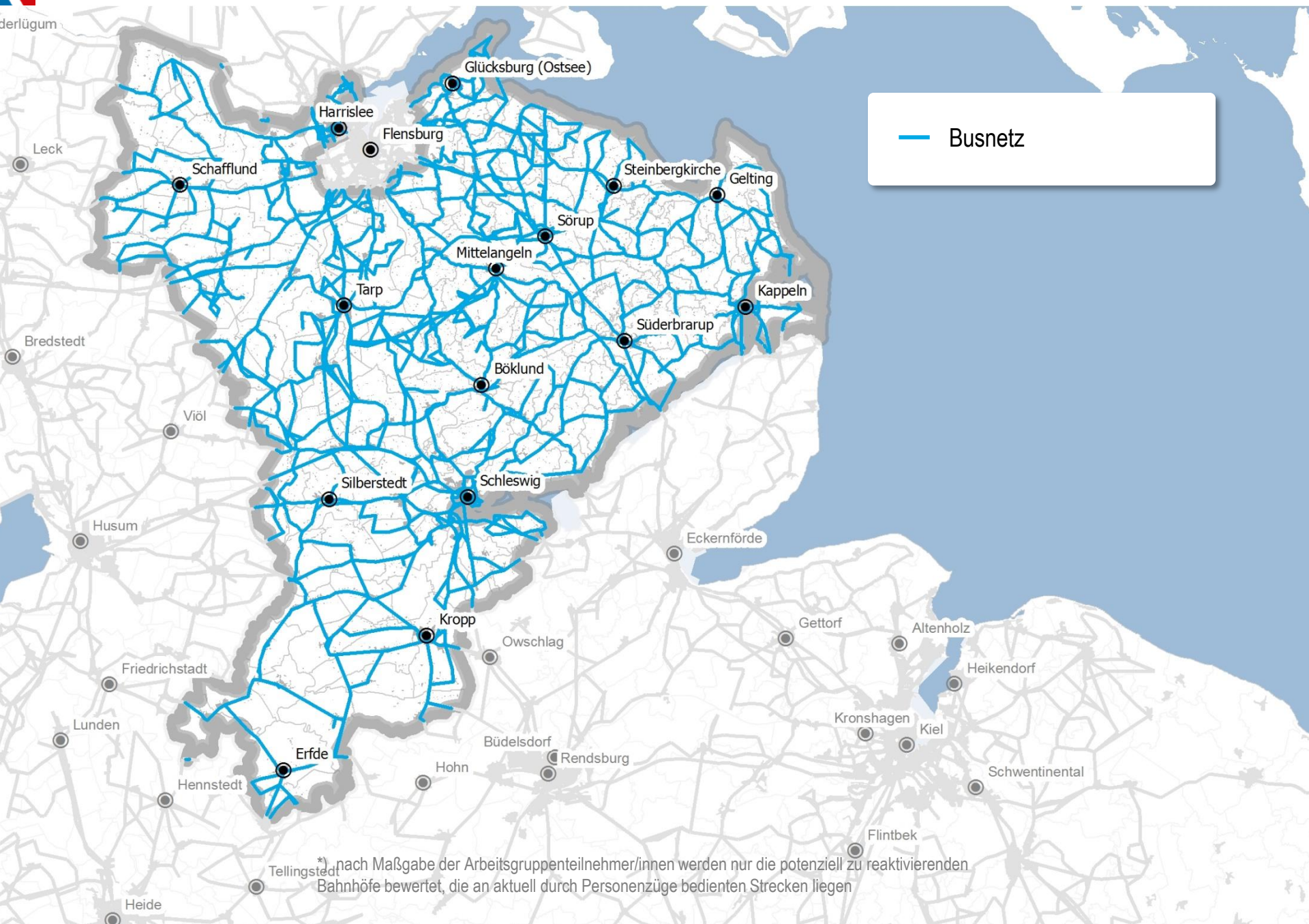
**Für Gemeinden mit unregelmäßiger Busanbindung
bis zu 1 Zusatzpunkt „Bedienhäufigkeit“:**

- bei 14 bis unter 28 Servicefahrten pro Wochentag (+0,5 Punkte)
- bei 28 und mehr Servicefahrten pro Wochentag (+ 1 Punkt)

keine
Busanbindung

0 Punkte

Busverbindungen im Kreis Schleswig-Flensburg



Stabilitätsindikator "Busanschluss"

Begründung

- » Regelmäßige Busanbindung im Stundentakt durch eine Linie bedeutet eine besondere Angebotsqualität und Verlässlichkeit
- » Grundsätzlich gilt: Je mehr Abfahrten, desto besser
- » Würdigung des Angebotes in Gemeinden, in denen mehrere Linien die Busanbindung verdichten
- » Berücksichtigung der Möglichkeit vom Bushaltepunkt auch fußläufig Versorgungsgelegenheiten zu erreichen („fußläufig zum zentralen Versorgungsbereich“ vs. „in Randlage“)

Stabilitätsindikator "Einwohner"

Ankerort plus Gemeinden des voraussichtlichen Versorgungsraums

	Punkte
unter 1.000 Einwohner	0 Punkte
1.000 bis unter 2.000 Einwohner	1 Punkt
2.000 bis unter 3.000 Einwohner	2 Punkte
3.000 bis unter 4.000 Einwohner	3 Punkte
4.000 bis unter 5.000 Einwohner	4 Punkte
5.000 und mehr Einwohner	5 Punkte

Stabilitätsindikator "Einwohner"

Ankerort plus Gemeinden des voraussichtlichen Kooperationsraums

	Punkte
unter 1.000 Einwohner	1 Punkt
1.000 bis unter 2.000 Einwohner	2 Punkte
2.000 bis unter 3.000 Einwohner	3 Punkte
3.000 bis unter 4.000 Einwohner	3 Punkte
4.000 bis unter 5.000 Einwohner	4 Punkte
5.000 und mehr Einwohner	5 Punkte

+ bis zu zwei Zusatzpunkte „Bevölkerungsprognose“

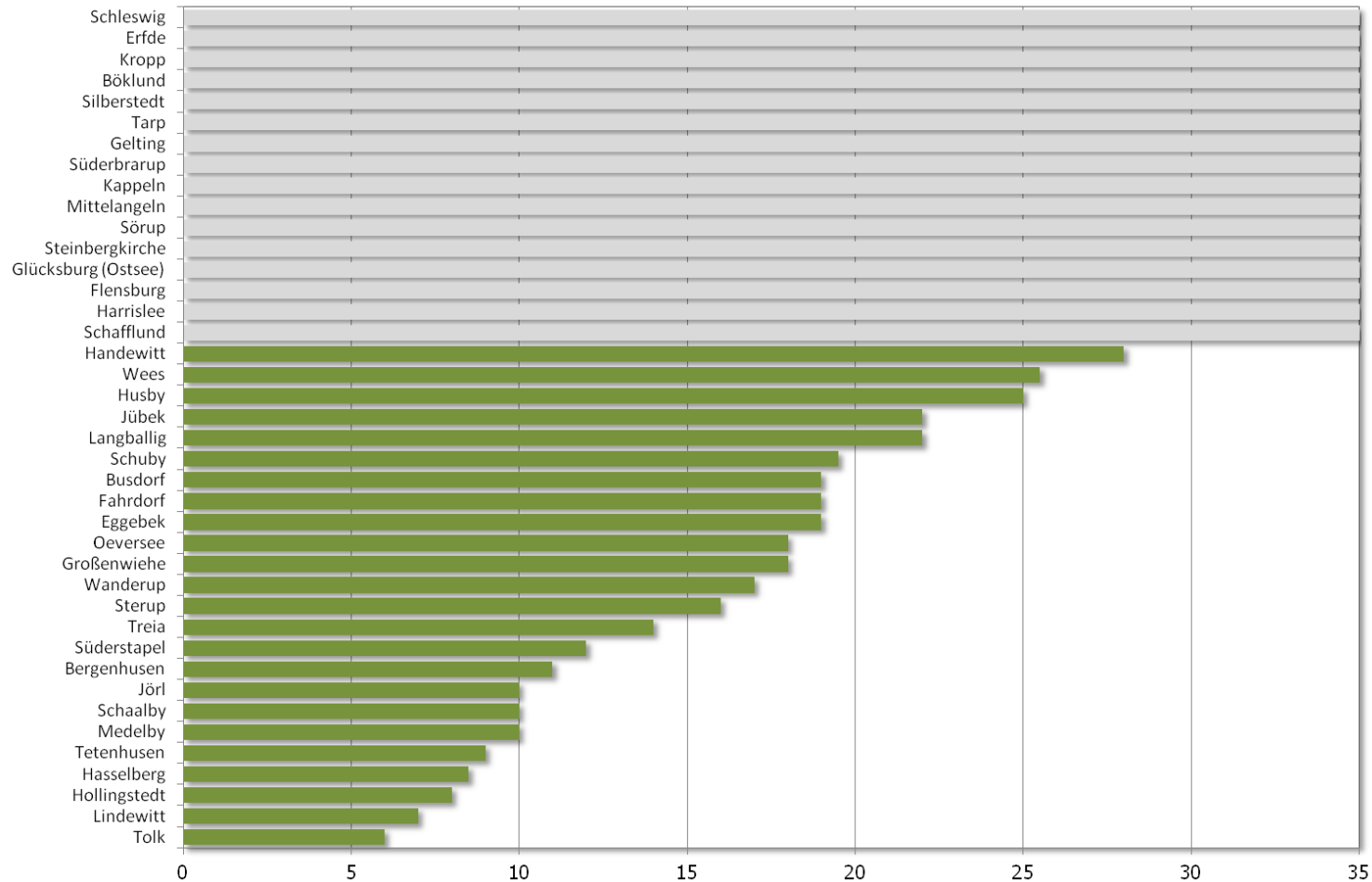
- unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung: +0 Punkte
- durchschnittliche Bevölkerungsentwicklung: +1 Punkt
- überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung: +2 Punkte

Schritt #3 Gesamtindikator „Stabilität“

Stabilitätsindikator "Leitinfrastrukturen insgesamt"

	Max. Punkte	Pluspunkte	Berücksichtigung
Hausärztliche Versorgung	4	+ 1 („Vielfalt“)	Alter der Ärzte (60 J.), Gemeinschaftspraxen, Angebotsvielfalt
Grundschule	5	+ 1 („Vielfalt“)	Anzahl Schüler, Außenstandorte, Angebotsvielfalt (inkl. Nachmittagsbetreuung)
Lebensmittelnahversorgung	5	+ 1 („Vielfalt“)	Konkurrenz, Ketten, Angebotsvielfalt
Kindertagesbetreuung	3		Anzahl Plätze, Nachmittagsbetreuung
Bahnanschluss	3		Bahnanbindung, Lage des Bahnhofs, reaktivierbarer Bahnhof
Busanschluss	2	+1 („Häufigkeit“)	Anzahl Fahrten, Lage der hauptsächlich angefahrenen Bushaltestellen, Takt
Einwohner	5	+2 („künft. Entw.“)	Aktuelle EWzahlen, Ergebnisse der künftigen Bevölkerungsprognose
Stabilitätsindikator Summe	27	+6	Maximal zu erreichende Punktzahl: → 33 Punkte

Gesamtbewertung „Stabilität“

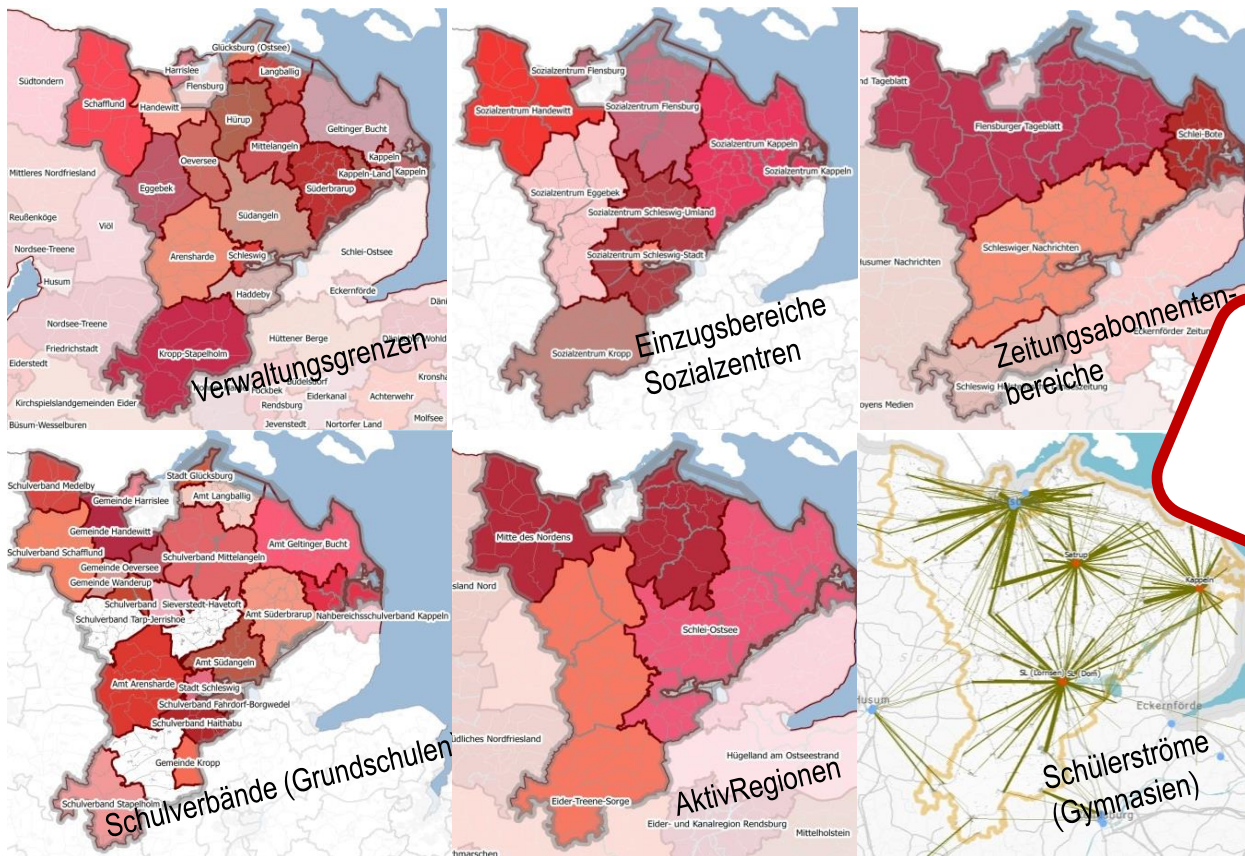


Methodisches Vorgehen

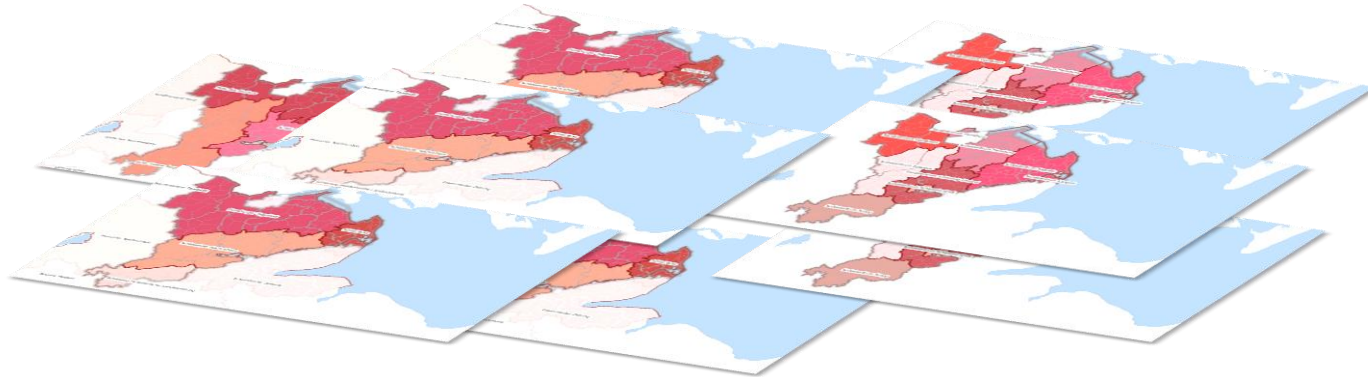
Teil B

"Versorgungsräume"

Schritt #1: Recherche und Aufbereitung bestehender Kooperationsstrukturen (in insgesamt 31 Bereichen)



**+ Landjugend
+ HandballSGs
+ Kirchenregionen**



Schritt #2: Gruppierung der in den 31 ausgewählten Bereichen bestehenden Kooperationsstrukturen

Fachplanungen

Raumstruktur und -nutzung

Fachplanungsübergreifende Gliederungen

Schritt #3: Wichtung der einbezogenen Themen (in zwei Szenarien)

Fachplanungen

max. 200 Punkte

Raumstruktur und -nutzung

max. 600 Punkte

Fachplanungsübergreifende Gliederungen

max. 200 Punkte

Σ = max. 1.000 Punkte

Punktevergabe Versorgungsraumkriterien „mit Verwaltungsgrenzen“

Fachplanungs-
übergreifende
Gliederungen

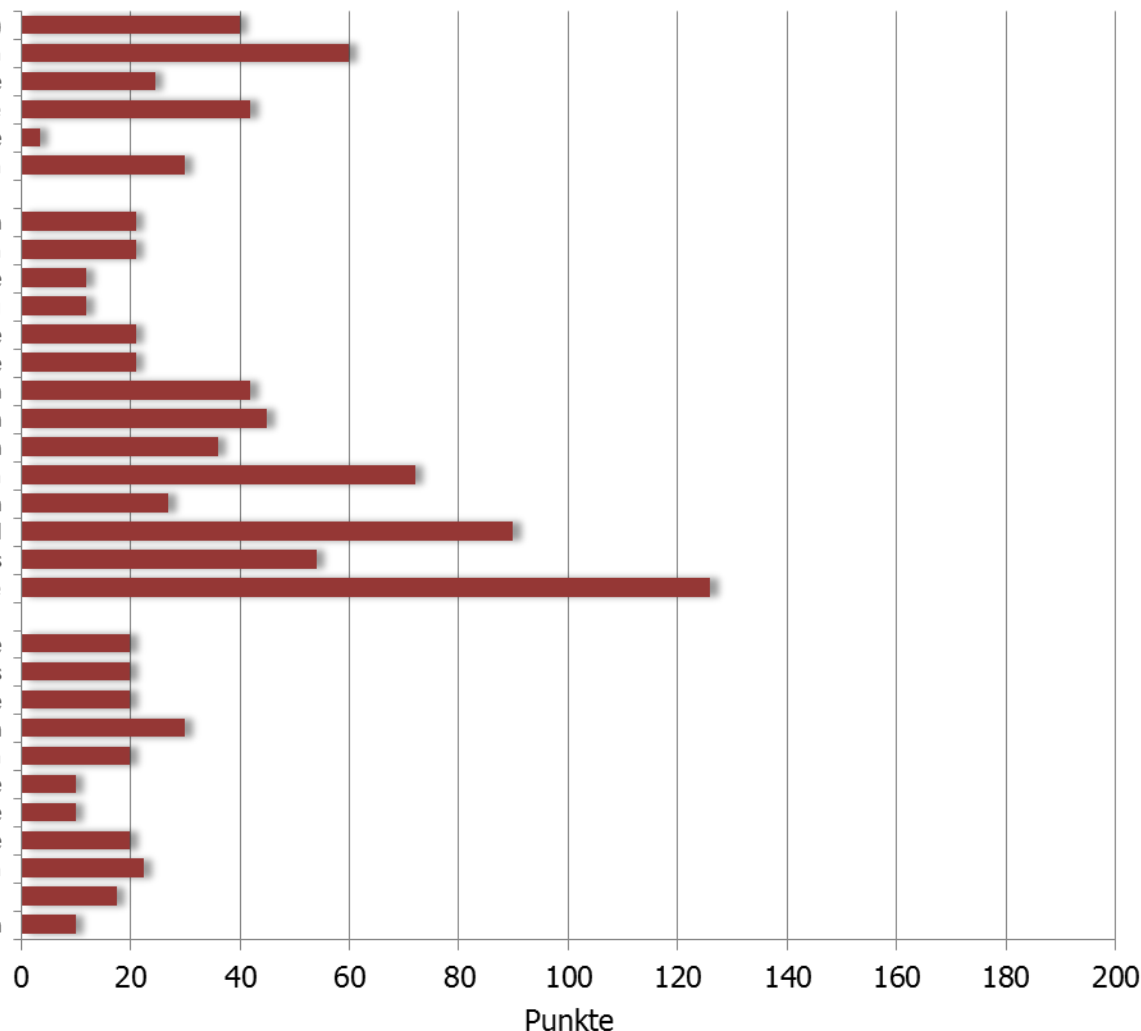
alte Ämtergrenzen (2004)
aktuelle Ämtergrenzen
Stadt-Umland-Bereiche
regionalplanerische Nahbereiche
regionalplanerische Mittelbereiche
AktivRegionen

Raumstruktur
/-nutzung

Handballspielgemeinschaften
Fußballspielgemeinschaften
Hegeringe
Naturräumliche Gliederung
Landjugend-Vereine
Landfrauen-Vereine
Abonnementbereich
Schülerströme Gymnasien
Schülerströme Gemeinschaftsschulen
Schülerströme Grundschulen
Schülerströme berufliche Schulen
Einzugsbereiche Lebensmitteleinzelhandel
Verflechtungen Azubis
Verflechtungen Beschäftigte

Fachplanungen

Kitabedarfsräume
LTOs
Wasserzweckverbände
Kirchenregionen
Sozialzentren
Notdienstbereiche
KV Mittelbereiche
Breitbandzweckverbände
Schulverbände Sekundarbereich
Schulverbände Primarbereich
Bildungslandschaften



Punktevergabe Versorgungsraumkriterien „ohne Verwaltungsgrenzen“

Fachplanungs-
übergreifende
Gliederungen

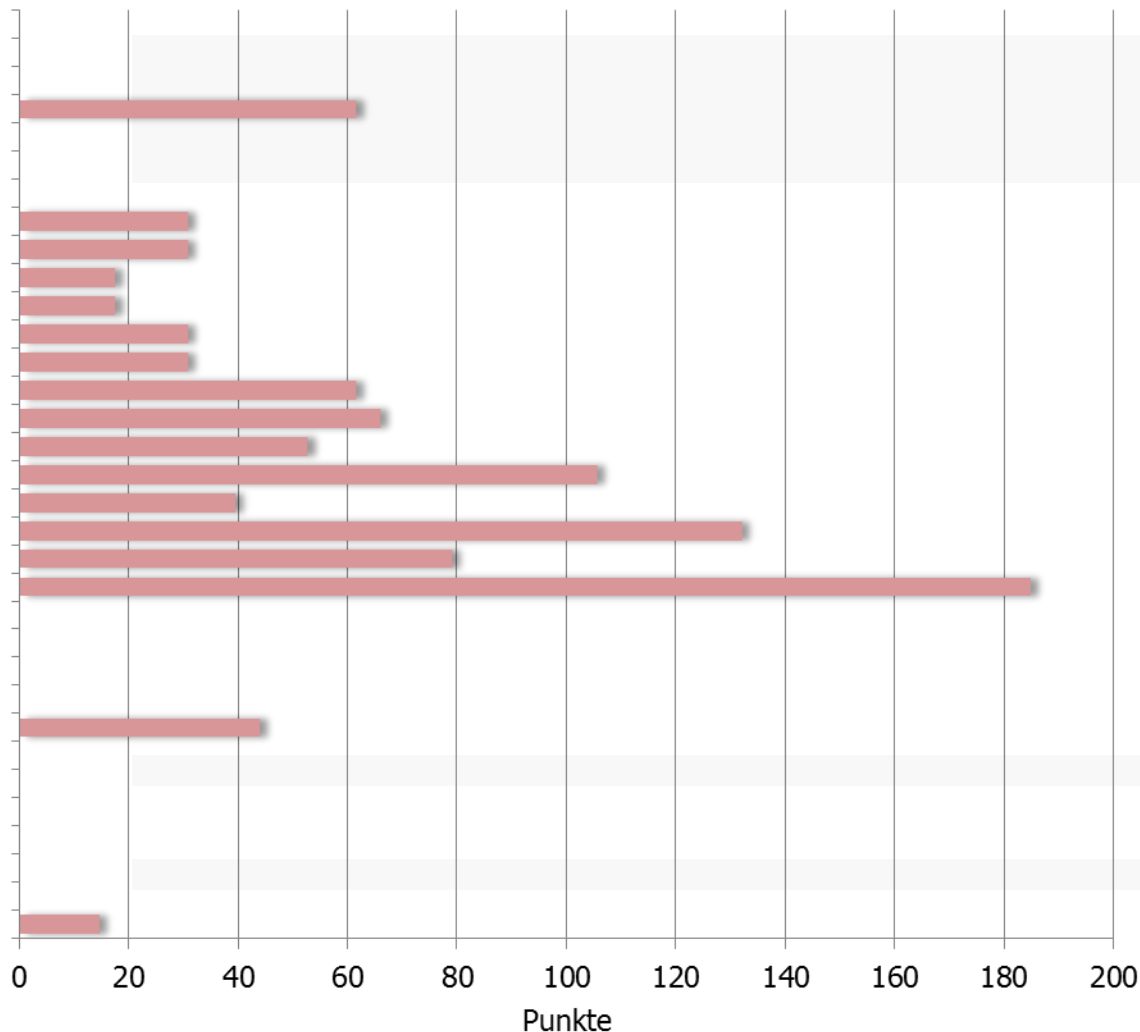
alte Ämtergrenzen (2004)
aktuelle Ämtergrenzen
Stadt-Umland-Bereiche
regionalplanerische Nahbereiche
regionalplanerische Mittelbereiche
AktivRegionen

Raumstruktur
/-nutzung

Handballspielgemeinschaften
Fußballspielgemeinschaften
Hegeringe
Naturräumliche Gliederung
Landjugend-Vereine
Landfrauen-Vereine
Abonnementbereich
Schülerströme Gymnasien
Schülerströme Gemeinschaftsschulen
Schülerströme Grundschulen
Schülerströme berufliche Schulen
Einzugsbereiche Lebensmitteleinzelhandel
Verflechtungen Azubis
Verflechtungen Beschäftigte

Fachplanungen

Kitabedarfsräume
LTOs
Wasserzweckverbände
Kirchenregionen
Sozialzentren
Notdienstbereiche
KV Mittelbereiche
Breitbandzweckverbände
Schulverbände Sekundarbereich
Schulverbände Primarbereich
Bildungslandschaften

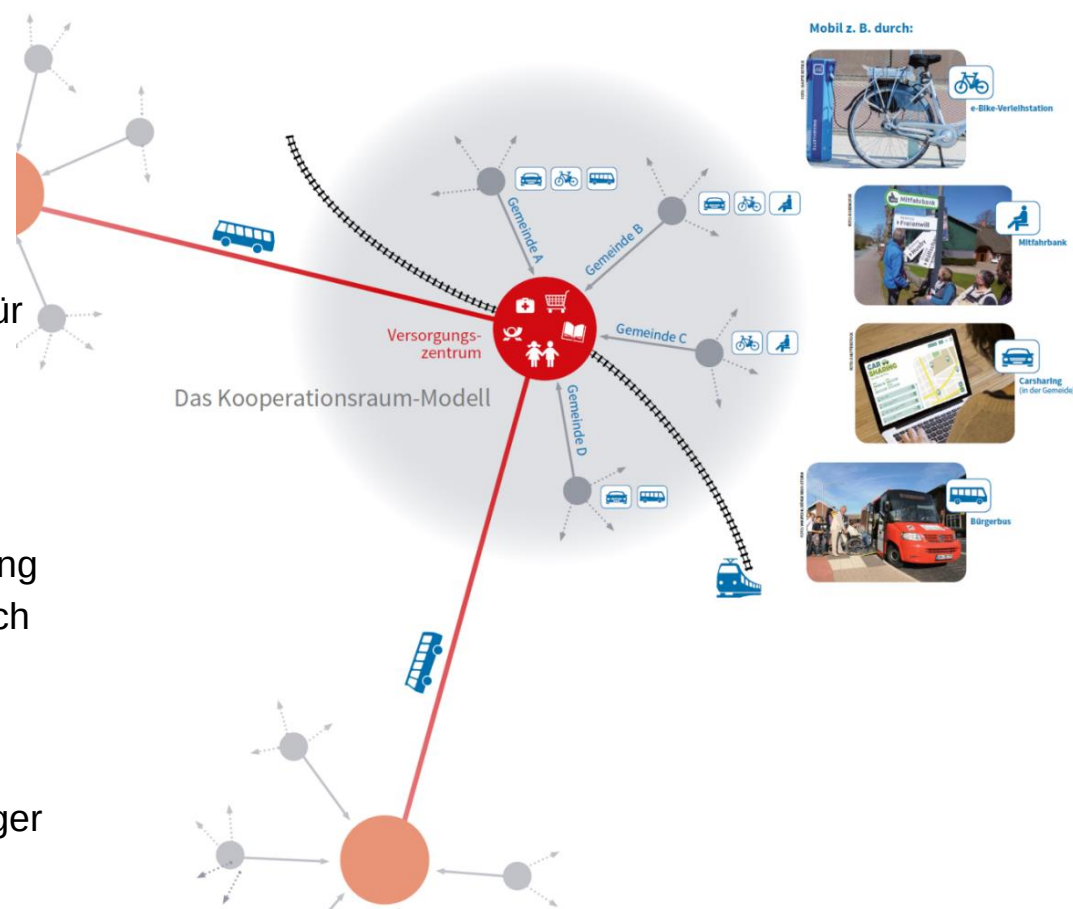


Ziel der Methodik

Vorbild für die Zukunft

Selbst gestalten statt bestimmen lassen!
Gemeinsam Verantwortung übernehmen –
gemeinsam handeln

- » Zugang für Versorgung und Mobilität für alle! Sicherung einer guten Erreichbarkeit von wichtigen Versorgungseinrichtungen.
- » Neue Qualitäten schaffen! Verbesserung von Angeboten und Einrichtungen durch Bündelung und Vernetzung.
- » Für die Bürger in unserem ländlichen Raum! Die Lebenswirklichkeit der Bürger steht im Mittelpunkt.



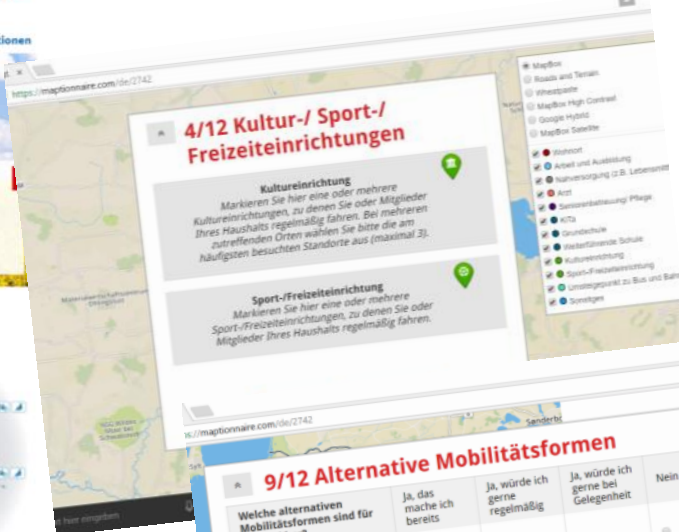


» Aktuelle Aktivitäten im Projekt – Online-Beteiligungstool



Hier kommen Sie zu Wort!

www.gemeinsam-gut-versorgt.de



Aktuelle Aktivitäten im Projekt – Online-Beteiligungstool

Pressegespräch am 23. Mai 2017

Die Realität abbilden

Kreis hat eine Online-Plattform eingerichtet und lädt Bürger zur Umfrage ein.

ENTWICKLUNG

Schleswig. Wenn es darum geht, die Zukunft im Kreis Schleswig-Flensburg zu gestalten, sind einmal mehr die Bürger dazu aufgerufen, sich aktiv an der Entwicklung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Getreu der Devise «Mithras bei der Versorgung und Mobilität der Zukunft» fördert die Kreisverwaltung nun alle



Landrat Wolfgang Hadermann und die Regionalentwickler Kristina Hoffmann und Michael Jankel (v.l.) stellen die neue Online-Stadtform des Kreises vor. Hierbei werden die Bürger zur Teilnahme an einer Umfrage ermuntert. (Foto: Volker Metzger)

Umfrage

Umfrage

Unter www.genstueckung-vergleich.de ist das Online-Beteiligungsportal des Kreis Schleswig-Flensburg seit dem 15. Mai 2007 freigeschaltet. Die Umfrage ist bis Frühjahr 2008 geöffnet.

Wie sieht die Versorgungssituation im Kreisgebiet überhaupt aus und wo kann es zukünftig zu Engpässen kommen?

Antworten finden

Ein Baustein

Um eine genauere Vorstellung über die Lebenswirklichkeit der Bürger im Kreis zu erhalten, sei laut Jahreske die Umfrage neben Regionalkonferenzen in weiterer Baustein, um eine Beteiligung der Bürger zu ermöglichen.

bestandteile und weniger

zeichnen die Haftungsgebiete wie der Speckgürtel um Hamburg und die Städte Lübeck, Kiel und Flensburg Bevölkerungszuwächse, während ländliche Bereiche durch Wegzug von Bürgern Verluste erlebten.

Im Wandel

Die demographischen Veränderungen (Bevölkerungsrückgang und Über-

RESUME

Når det drejer sig om at forme fremtiden i Slægt-Fleksborg-området, er borgerne igen opfordret til at deltage aktivt i udviklingen af deres område. Tro mod modtaget deltag i samtalen om fremtidig og mobilitet i fremtidens opførelse af området for alle borgere til at deltage i en online-undersøgelse.

Fakta

- Hintergrund: laut Prognose wird die Bevölkerungsdichte auf 89 Einwohner pro Quadratkilometer sinken; Hochaltrigkeit wird zum Massenphänomen; Erwerbshebungsindex

- Projekt: das Modellprojekt soll zu einer nachhaltigen, zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Entwicklung der Gemeinden im Kreis beitragen; ein intelligentes Zusammenwirken aller vorhandenen Kräfte wird angestrebt; der Kreis SL-FL ist eine von deutschlandweit 18 Modellregionen.

- Ziel: Zugang zu Versorgung und Mobilität für alle; Sicherung einer guten Erreichbarkeit von

wichtigen Versorgungseinrichtungen; neue Qualitäten schaffen; Verbesserung von Angeboten und Einrichtungen durch Bündelung und Vernetzung.



Gottorfer Landmarkt, 21. Mai 2017

Internationaler Museumstag, 21. Mai 2017
Landschaftsmuseum Unewatt

Landschaftsmuseum hat sich bewährt

Diskussion ist Unruhe! Über die Herausforderungen der Zukunft: Aktiv werden oder alles lassen, wie es ist?



Begeisterter des Landschaftsmuseums Angeln in Christenhusen vor einem dekorativen Kachelofen (s. 1): Peter Dürsch-Hammann, Walter Behrens, Dr. Hannelore Ruchmann, Inge Latendorf, Karsten Stöckert, Kirsten Holmann und Thorsten Pörs.

[illegible]

» Aktuelle Aktivitäten im Projekt – Regionalkonferenzen



Einleitung

Der Kreis Schleswig-Flensburg hat seinen ersten Sozialbericht veröffentlicht. Für die Ämter Arensharde, Haddeby und Kropp-Stapelholm kristallisieren sich fünf Themenfelder heraus. Diese werden in folgenden Workshops näher betrachtet und bearbeitet. Wir wollen uns den Themenfeldern zukunftsorientiert stellen: Wie soll der gewünschte Zustand in zehn Jahren aussehen? In fünf? Was konkret können wir die kommenden Monate und Jahre dafür tun, um das zu erreichen?

1. Bildung und Gesundheit: Aspekte und Perspektiven in der formalen und außerschulischen Bildung. Wie bleiben unsere Kinder gesund?
B. Nielsen, Dr. F. Krützfeldt, M. Rossen
2. Wege aus der (Alters-)Armut. Wie Erwerbsbiografien frühzeitig gestützt werden können am Beispiel der Jugendberufshilfe?
L. Panten-Reetz, A. Flörke, S. Zacharias
3. Barrierebarer Wohnraum. Wo sind die Bedarfe (z.B. barrierefreies Wohnen) und welche Rahmenbedingungen brauchen wir?
S. Ploog, W. Papke
4. Bündelung und Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen. Ansatz „Kooperationsräume“
K. Hofmann, B. Muhl

5. Migration / Flüchtlinge. Welche Familien und Personen leben in den Amtsbereichen? Was sind Perspektiven und Ansätze der Integration?
K. Weib, J. Just

„Prozesse der Sozialplanung dienen insbesondere der Verbesserung bzw. Anpassung einer sozialen bzw. kommunalen Infrastruktur an sich verändernde Bedürfnisse von Bürgern etc.“

(Evel, Peter: Sozialberaterschaft. Eine Einführung, Kohlhammer, 2008)

Programm

- 15:30 Ankommen & Kaffee
- 16:00 Grußwort
P. Bülow, Amtsvorsteherin Arensharde
Dr. W. Buschmann, Landrat
- 16:15 Vorstellung der Arbeitsstruktur für die zukunftsorientierten Workshops
S. Hellriegel
- 16:30 Impulsreferat
- 17:00 Workshops
- 18:30 Ergebnisauskunft und Austausch
- 19:00 Ende der Veranstaltung

Moderation: Stefanie Hellriegel, Jugendhilfe- und Sozialplanerin Kreis Schleswig-Flensburg



9. Mai 2017 in Kropp

50

» Aktuelle Aktivitäten im Projekt - Jugendbeteiligung



19. Mai 2017
Bernstorff-Gymnasium, Satrup



„BarCamp – Regeln“



- » BarCamps sind per „Du“!
- » Keine Hierarchien. Die Position der Teilnehmer spielt keine Rolle. Die Ideen der Teilnehmer stehen im Mittelpunkt.
- » Gleichberechtigung. Jeder kann die Themen mitbestimmen und tritt gleichberechtigt mit allen anderen auf.
- » Keine Scheu. Mitmachen. Auch unreife Ideen oder Vorschläge sind für andere interessant. Jeder einzelne trägt damit seinen Teil zum Erfolg des BarCamps bei.
- » Es gibt nur Teilnehmer. Zurücklehnen und Zuhören gibt es nicht – es geht um Diskussion und Austausch.
- » Geplant ungeplant. Die endgültige Tagesordnung entsteht erst mit der Sessionplanung.

2



Abendangebote und Nachtbusse



- Es gibt nur drei Discoteken im Kreis, davon zwei in Schleswig und eine in Kappeln. Wenn man sich das auf der Karte ansieht, ist das nicht besonders viel. Außerdem wären, um nach Hause zu kommen, Nachtbusse an bestimmten Tagen sinnvoll. Beispiel: Beim Schulsport vor den Ferien im Bja herrscht immer ein hoher Andrang. Ein Nachtbus von Schleswig nach Satrup oder Süderbrarup würde helfen.
- Alternative Angebote wie z.B. Sky: Bars (Fußball), Kinos, oder Gastwirtschaften sind kaum vorhanden.

Quelle: https://schleswig-flensburg.de/media/custom/148_4553_1_m.jpg?133888103

Minijobs

- Keine Vielfalt von Minijobs auf dem Land
- Zu weite Fahrwege
- Keine offensichtlichen Angebote z.B. im Internet oder Zeitung



Studiengänge & Ausbildungsplätze

Wo soll ich nach dem Schulabschluss hin?
→ ab in die Großstadt
+ vielseitige Studiengänge
+ mehr Ausbildungsplätze



Sharing-Angebote

Grundidee: Sharing für eine größere Mobilität

» Aktuelle Aktivitäten im Projekt - Jugendbeteiligung



19. Mai 2017
Bernstorff-Gymnasium, Satrup

Was die Jugend in der Region hält

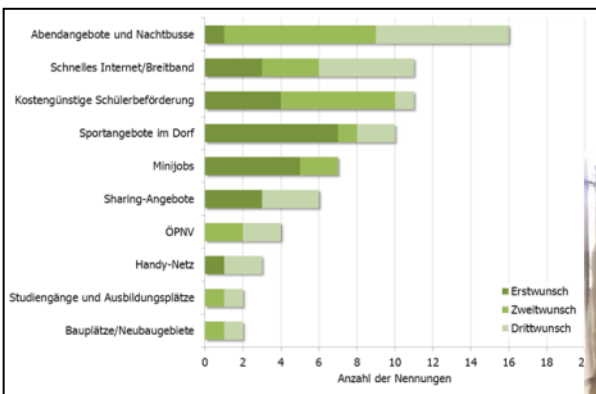
Jugendrat, Disco-Taxi und Jobcenter: Schüler des Bernstorff-Gymnasiums sagen, wie der ländliche Raum für sie attraktiv wird

BERNSTORFF. „Jugendrat“ ist ein Projekt, das von der Jugend des Bernstorff-Gymnasiums initiiert wurde. Die Jugendlichen diskutieren über die Attraktivität des ländlichen Raums und geben Anregungen für die Zukunft. „Disco-Taxi“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen die Schüler für das ganze Wochenende zuhause einladen und sie mit Geld für ein wenig Lohn belohnen. „Jobcenter“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen die Schüler für das ganze Wochenende zuhause einladen und sie mit Geld für ein wenig Lohn belohnen. „Jobcenter“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen die Schüler für das ganze Wochenende zuhause einladen und sie mit Geld für ein wenig Lohn belohnen.



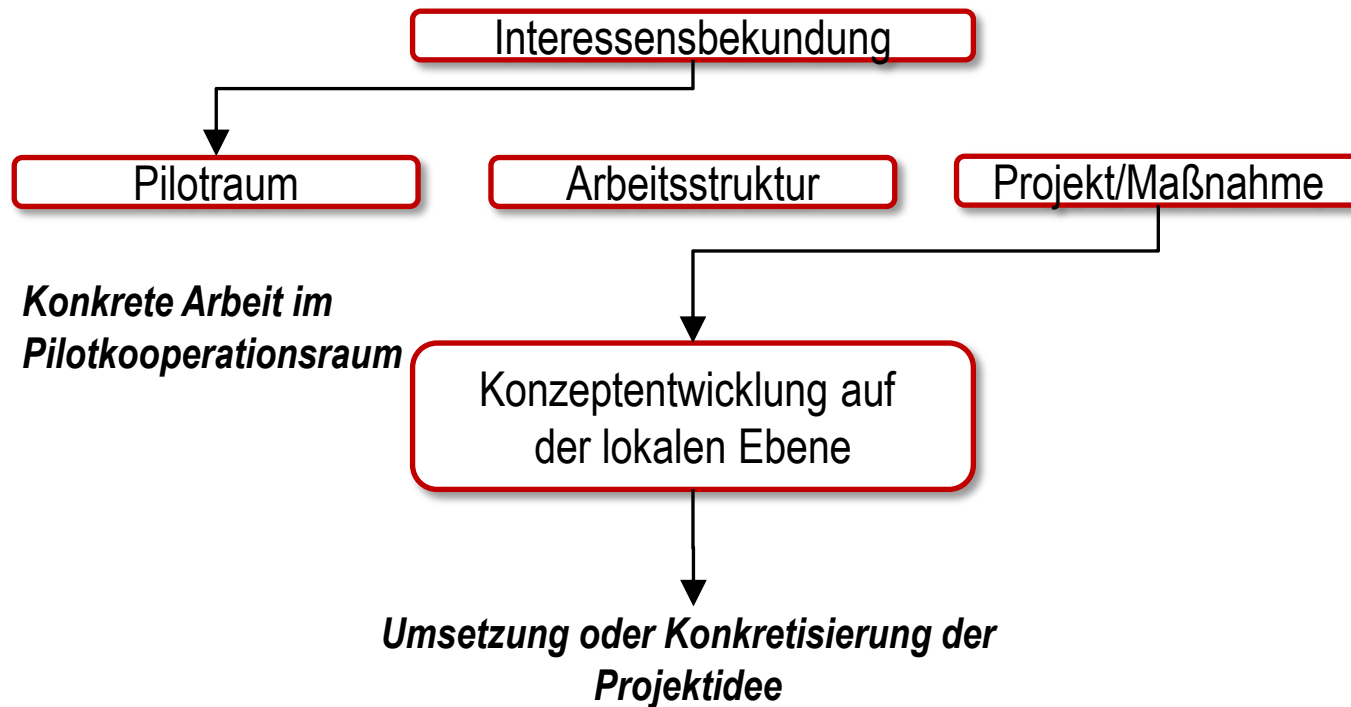
Maßnahmen, die für die Jugend attraktiv sind und auch keine Kosten verursachen.

„Jugendrat“ ist ein Projekt, das von der Jugend des Bernstorff-Gymnasiums initiiert wurde. Die Jugendlichen diskutieren über die Attraktivität des ländlichen Raums und geben Anregungen für die Zukunft. „Disco-Taxi“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen die Schüler für das ganze Wochenende zuhause einladen und sie mit Geld für ein wenig Lohn belohnen. „Jobcenter“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen die Schüler für das ganze Wochenende zuhause einladen und sie mit Geld für ein wenig Lohn belohnen.



» Pilotraumphase

Vertiefende Arbeit zu Versorgungs- und Mobilitätslösungen in 2-3 ausgewählten Kooperationsräumen („Piloträume“) und Schärfung des Kooperationsraumkonzeptes



» Pilotraumphase

Zwei Interessenbekundungen mit Aussagen zu den Punkten der Checkliste eingegangen.

Start in die Pilotraumphase mit den Piloträumen

Amt Hürup

AMT HÜRUP

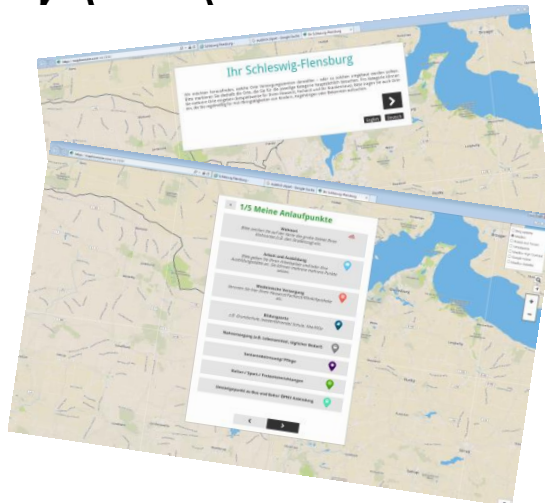
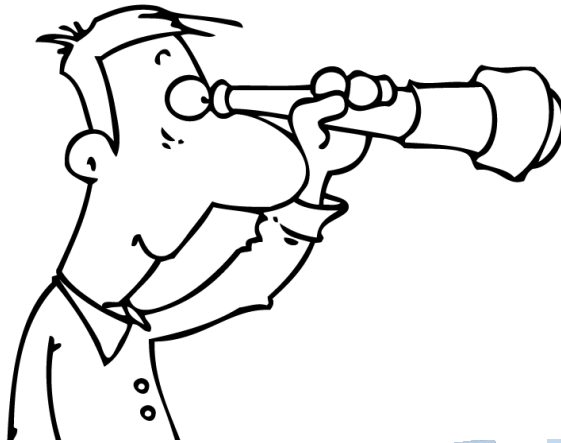
Ausacker :: Freienwill :: Großsolt :: Hürup :: Husby :: Maasbüll :: Tastrup

Amt Eggebek



→ Auftaktgespräche am 12.7.17

» Ausblick



3./4. Quartal 2017

Pilotraumphase

10. August 2017

Regionale Fachtagung
Landesseniorenbeirat Region I

26. September 2017

3. Regionalkonferenz Sozialplanung
(Südangeln, Süderbrarup, Kappeln,
Kappeln-Land)

7. November 2017

2. öffentliche Fachkonferenz des
Bundes in Bad Saulgau, Sigmaringen

November 2017

3. Regionalkonferenz Sozialplanung
4. Regionalkonferenz Sozialplanung
5. Sitzung WorkshopAG
5. Sitzung Kommunalpolitischer
Beirat

Kreis Schleswig-Flensburg
Der Landrat
Flensburger Str. 7
24837 Schleswig

Kristina Hofmann
Leitung Sachgebiet Regionalentwicklung
Tel.: 04621-87256
Email: kristina.hofmann@schleswig-flensburg.de

Geschäftsstelle „Langfristige Sicherung von Versorgung und
Mobilität im ländlichen Raum“ (LaSiVerMob)
Email: lasivermob@schleswig-flensburg.de

